

Stadt Schwerte
Der Bürgermeister

Drucksache-Nr.:	VIII/0578
Datum:	04.11.2011
Status:	öffentlich
Freigabedatum:	09.11.2011

Bereich/Az:
GLB /

Informationsvorlage

für die Beratung im:

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Status
Haupt-, Personal- und Gleichstellungsausschuss	29.11.2011	öffentlich

Betreff

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten für das Jahr 2011

Produkte

001-004-001 Gleichstellung von Frau und Mann

Der Bericht der Gleichstellungsbeauftragten wird zur Kenntnis genommen.

gez.
Böckelühr

Bericht über die bisherige Arbeit im Jahr 2011

Gesetzliche Grundlagen

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frau und Mann und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ (Artikel 3, Abs.2 Grundgesetz)

Auftrag

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde mit, die die Belange von Frauen berühren und Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und die Anerkennung ihrer gleichberechtigten Stellung in der Gesellschaft haben. (§5 Abs. 3 Gemeindeordnung NRW)

Aufgaben

Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt die Verwaltung bei der praktischen Umsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Sie ist fachlich an keine Weisungen gebunden. Die Einzelheiten sind u.a. im Landesgleichstellungsgesetz NRW geregelt. Sie wirkt intern mit bei allen Vorhaben und Maßnahmen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frau und Mann haben können, insbesondere bei sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen. Sie zeigt Gleichstellungsdefizite auf und wirkt auf deren Abbau hin.

Weitere Aufgaben sind:

- Beratung und Unterstützung von Beschäftigten der Verwaltung sowie von Bürgerinnen und Bürgern.
- Information über gleichstellungsrelevante Themen – von Alleinerziehenden bis Zwangsheirat.
- Entwicklung von Konzepten und Durchführung eigener Veranstaltungen in der Dienststelle.
- Zusammenarbeit mit örtlichen, regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen und Frauennetzwerken.
- Teilnahme an Sitzungen der politischen Gremien und Prüfung der Beschlussvorlagen dieser Gremien.
- Entwicklung und Unterstützung von Projekten zur Verbesserung der Situation von Mädchen und Frauen.
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren, Ausstellungen, Aktionen usw. zu aktuellen Frauenthemen.
- Einbringen von Interessen und Forderungen von Frauen in die Arbeit der Verwaltung und des Rates der Stadt Schwerte.

Bericht

Im Verlauf des Jahres 2011 wurden die im Folgenden aufgelisteten gleichstellungspolitischen Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Die Arbeit der Gleichstellungsstelle wurde in diesem Berichtsjahr ab Januar mit einer 25 Stundenwoche und ab April mit 30 Stunden pro Woche geleistet.

Verwaltungsinterne Fortbildungen

Dieses Jahr wurden bereichsübergreifende Seminare für alle Frauen der Stadtverwaltung im Bereich der Schlüsselqualifikationen zu folgenden Themen angeboten:

- Deeskalationstraining
- Mentales Training
- Work Life Balance.

Ein Seminar Mentales Training wurde für Männer und Frauen angeboten mit dem geschlechterspezifischen Fokus auf die unterschiedlichen Formen der Verarbeitung von Stress und Arbeitsüberlastungen. Alle Angebote finden in Kooperation mit dem Bereich Verwaltungsservice statt und sind als Maßnahmen im Frauenförderplan hinterlegt.

Frauenversammlung der städtischen Mitarbeiterinnen im März 2011

in Kooperation mit dem VerwaltungsInternenFrauenArbeitskreis – VIA

In den letzten Jahren wurde das Thema der Gesundheitsförderung fortlaufend vertieft. Dieses Jahr gab Marlies Schäfer, Trainerin im Kommunikationsbereich, handfeste Tipps wie die Beschäftigten dauerhaft gesund und fit im Berufsalltag bleiben können. Nach einer Einführung wurden in drei Gruppen folgende Themen bearbeitet:

- Was kann ich tun, um meine Gesundheit zu erhalten?
- Was wäre in der Verwaltung hilfreich?
- Was benötigen wir zur Vereinbarkeit von Kindern und/oder Pflege bei der Arbeit?

Zudem wurde sich des Themas des demografischen Wandels angenähert, der auch den Betrieb der Schwerter Stadtverwaltung mit dem „Älter werden“ der Belegschaft vor vielfältige Herausforderungen stellt.

Gesundheitsförderung

Aufgrund der nach wie vor anhaltenden Arbeitsverdichtung, des steigenden Altersdurchschnitts der Belegschaft und der Erkrankungen ist die Förderung des Selbstmanagements der Beschäftigten besonders wichtig.

Seit 2009 wird jährlich ein Gesundheitstag angeboten, der im Rahmen der Frauenversammlung angeregt wurde. Die Aktionsangebote sollen die Mitarbeitenden motivieren, etwas für sich und ihre Gesundheit zu tun. Aufgegriffen wurden bisher die Themen Bewegung und Ernährung. Aufgrund des Sparzwanges wurden dieses Jahr die Krankenkassen gebeten, Angebote zu unterbreiten. Nach den Auswertungen der letzten Aktionstage wurde deutlich, dass die Angebote dezentral in den sog. Außenstellen angeboten werden sollten, damit sie von allen Berufsgruppen genutzt werden können. So gibt es dieses Jahr ein spezielles Angebot in jeder Kita zum Thema Rückengesundheit. Eine Trainerin gibt arbeitsplatzbezogene Tipps. In der Nähe des Bauhofes findet ein individueller Rückentest (Back Check), ebenso wie ein Lungenfunktionstest und Gymnastik am Arbeitsplatz statt. Zudem werden Anregungen für eine aktive Minipause und Informationen über Gesundheitssport gegeben. Neben dieser verhaltensbezogenen Gesundheitsförderung, die Beschäftigten werden motiviert sich gesundheitsbewusst zu verhalten, gilt es zukünftig die gesundheitsbezogenen Ausgangssituationen in der Dienststelle zu analysieren. Diese Aufgabe hat sich die neue zentrale Arbeitsgruppe zum Thema der Betrieblichen Gesundheitsförderung gestellt, die erstmalig Ende März zusammentrat.

Kindergesundheit

Die Gleichstellungsbeauftragte wirkte in dem Arbeitskreis des Jugendamtes zum Thema Kindergesundheit mit. In diesem Kontext wurde eine Fachkonferenz zum Thema Kindergesundheit in Schwerte organisiert. In Kooperation mit der Gemeinschaft Schwerter Tageseinrichtungen wurde eine Befragung in Schwerter Kitas und Familienzentren zum Medienverhalten der Kinder durchgeführt und ausgewertet.

Beratungsarbeit

Die Beratungsarbeit wird phasenspezifisch sehr unterschiedlich frequentiert. Insbesondere bei einer vermehrten Öffentlichkeitsarbeit zu Veranstaltungen melden sich in der Regel Frauen. Folgende Themen wurden nachgefragt: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Berufliche Orientierung von Frauen - Wiedereinstieg, Trennung und Scheidung, Allein Erziehen und Gewalt gegen Frauen. Die Gleichstellungsstelle ist Anlaufstelle und vermittelt zu nachhaltig helfenden und/oder zuständigen Institutionen. Oft fungiert sie auch als Vermittlerin in Bereiche der Stadtverwaltung.

In dem Begleitausschuss des Projektes „Stärken vor Ort“ des europäischen Sozialfonds ist die Gleichstellungsbeauftragte beratendes Mitglied.

Weibsbilder – Gusto und Genuss gestern und heute

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Weibsbilder – Gusto und Genuss gestern und heute“ in Kooperation mit der Bürgerstiftung der Rohrmeisterei wurde mit fünf Veranstaltungen fortgeführt. Diese Reihe porträtiert weibliche Vorbilder aus der Vergangenheit und der Schwerter Gegenwart.

Februar:

Florence Nightingale, britische Krankenschwester und Pionierin der Krankenpflege, vorgestellt von Jule Vollmer trifft auf die Pflegedienstleiterin im Marienhospital, Monika Hilsmann

April:

Caroline von Wolzogen, Schwägerin, Geliebte und Biographin Schillers, vorgestellt von Gertrud Gilbert, trifft auf Brigitte Laage von der Psychologischen Beratungsstelle der Diakonie

August:

Camille Claudel, französische Bildhauerin und Malerin, vorgestellt von Suzanne Bohn trifft auf die Organisatorin der Schwerter Kunstmeile, Erika Neviandt-Neumann

Oktober:

Hedwig Dohm, deutsche Schriftstellerin und Frauenrechtlerin, vorgestellt von Isabel Rohner trifft auf Petra Duscha von der VHS im KuWeBe

Dezember:

Weihnachtsweibsbilder mit Sabine Henke und ihrem Programm „Ich kann warten“.

Internationaler Frauentag im März 2011

Vor hundert Jahren, im März 1911, fand der erste Internationale Frauentag statt. In Amerika, England, später auch im deutschen Reich, gingen die sog. Suffragetten auf die Straße (suffrage, englisch für Stimmrecht), demonstrierten für Freiheit und Gleichheit. Vieles von dem, was die mutigen, aufmüpfigen, tapferen, verspotteten und teilweise ins Gefängnis verbannte Vormütter erstritten, ist für heutige Frauengenerationen Lichtjahre entfernt, weil selbstverständlich.

Am 12. März wurde der 100. Internationale Frauentag gebührend gewürdigt. Die Rohrmeisterei öffnete die Halle II und gab den Blick frei für das rege Treiben der Unternehmerinneninitiative „WIR“ der VHS, die sich dieses Jahr von ihrer künstlerischen Seite präsentierte. Von ausdrucksstarken Bildern über farbenprächtige Malereien bis zu beeindruckender Lichtkunst

und hochwertigem Schmuck. Die Gäste erlebten die Arbeiten der Geschäftsfrauen hautnah und erfuhren Wissenswertes über dieses erfolgreiche Netzwerk.

Im Anschluss startete die Kultur in Halle III mit dem Kabarettprogramm „Cochmopolitan“ über das moderne Leben der Frau von Welt. Im Anschluss präsentierte der Chor Clamott' seine Schlagerrevue der 20er und bis 70er Jahre. Esther Maria Grulke vom Verein Louisa bestritt das Essen und sammelte für ihr Kinderhilfsprojekt in Argentinien. Zudem wurden Spenden für die Arbeit der Interkulturellen Mutter-und-Kindgruppe in Schwerte gesammelt.

Frauenempfang des Bürgermeisters der Stadt Schwerte zum 100. Internationalen Frauentag am 8. März 2011

Der Frauenempfang rückt die Leistungen von Frauen in unserer Stadt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Dieser Abend ist ein Beitrag zur Wertschätzung weiblicher auch ehrenamtlich unbezahlter Arbeit und bietet die Möglichkeit zum Austausch.

Anlässlich dieses Abends hatte sich die Arbeitsgemeinschaft Schwerter Frauengruppen, das überparteiliche frauenpolitische Netzwerk, es sich eigens zur Aufgabe gemacht, diesen Abend inhaltlich und organisatorisch zu gestalten.

Zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten organisierten sie die Ausstellung von „Rosa und anderen Tagen“, die im März in der Rathausgalerie präsentiert wurde. Maria Grothe, die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Witten, stellte der Stadt Schwerte die Exponate kostenfrei zur Verfügung. Der Ausstellung zugrunde liegt ein internationales Tagebuch, welches von 52 Frauen in Witten und seinen Partnerstädten über ein Jahr verfasst wurde. Die Tagebucheinträge gewähren einen spannenden Einblick in ihr Leben und berichten über Alltag und Festtag.

Einige Frauen aus dem Schwerter Bündnis stellten beispielhaft internationale Frauen mit ihren subjektiven Selbstzeugnissen vor.

Arbeitsgemeinschaft der Schwerter Frauengruppen

Das überparteiliche Frauenbündnis ist organisatorisch bei der Gleichstellungsstelle angesiedelt und die Gleichstellungsbeauftragte führt die Geschäfte.

Neben der Beteiligung an der o.g. Ausstellung und der Organisation des Frauenempfanges des Bürgermeisters brachte sich die AG aktiv ein in die frauenpolitische Diskussion um die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern. Schwerterinnen informierten die Öffentlichkeit über die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern. Frauen in Deutschland erhalten im Durchschnitt 23% weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen. Denn Frauen arbeiten häufiger in Bereichen, in denen der Verdienst niedriger ist, Frauen sind seltener in gut bezahlten Führungspositionen vertreten und verfügen über weniger Berufsjahre, was sich negativ auf Gehaltsentwicklungen auswirkt. Bestehende Rollenbilder beeinflussen die Aufgabenverteilung in den Familien auch heute noch und bestimmen das Berufswahlverhalten. Schließlich sind auch die staatlichen Rahmenbedingungen - insbesondere die nach wie vor häufig unzureichenden und zu unflexiblen Möglichkeiten der Kinderbetreuung – für die Entgeltunterschiede mitverantwortlich. Die AG Frauen beteiligte sich am 25. März an dem sog. „**equal pay day**“. In der Fußgängerzone wurde ein Stand organisiert und rote Stofftaschen verteilt, die symbolisierten wie viel weniger Frauen in der Tasche haben, denn sie mussten im Vergleich zu den Männern ab Jahresbeginn fast drei Monate länger für die gleiche Bezahlung arbeiten.

Den thematischen Jahresschwerpunkt der AG Frauen bildete eine Befragung zur unbezahlten Arbeit von Frauen mit dem Titel **Zeit für Schwerte – Befragung zum Ehrenamtlichen Engagement Schwerter Frauen.**

In Schwerte leistet eine Vielzahl von Frauen ehrenamtlich und unbezahlt wichtige Arbeit für Gruppen, Verbände und Institutionen. Hier wird gesellschaftlich unverzichtbar wichtige Arbeit geleistet und sogenanntes Sozialkapital erwirtschaftet. Oft wird diese Arbeit im Verborgenen geleistet, ohne die ihr gebührende Anerkennung und Beachtung. Die engagierten Frauen wollen mit ihrer Befragung dokumentieren, wie viel unbezahlte Arbeit von Frauen in das Schwerter Gemeinwesen fließt und sie wollen eine Diskussion über den Wert und die Ökonomie dieser Arbeit eröffnen. Ebenso wollen sie aber auch Impulse geben und Frauen Mut machen, aktiv zu werden und sich stärker am öffentlichen Leben ihrer Heimatstadt zu beteiligen.

Empirische Untersuchungen zum Ehrenamt liegen bisher wesentlich auf Landes- und Bundesebene vor. Die aktiven Frauen in der AG fungierten als Multiplikatorinnen zu den ehrenamtlich Tätigen und sorgten für einen sehr guten Rücklauf. Von 1000 ausgeteilten Fragebögen kamen 251 ausgefüllte Bögen zurück.

Integrationskonzept der Stadt Schwerte

Die Gleichstellungsbeauftragte hat an Sitzungen der Integrationskonferenz teilgenommen und Anregungen für das Integrationskonzept erarbeitet.

Migrations- und Integrationsprozesse von Männern und Frauen verlaufen unterschiedlich.

Während Frauen, insbesondere der zweiten und dritten Migrationsgeneration, sich auch an den Rollenleitbildern deutscher Frauen orientieren, d.h. für sich durchaus eine qualifizierte Berufsausbildung und eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf wünschen, scheinen Männer mit Migrationshintergrund sich eher an den Rollenleitbildern ihres Herkunftslandes zu orientieren.

Der Zugang zu Frauen mit Migrationshintergrund ist häufig schwierig. Er ist jedoch unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammen- und Integrationsarbeit. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es nicht "die" Migrantin gibt. Zwischen den Migrantinnen bestehen erhebliche Unterschiede nach Herkunftsethnie, Religionszugehörigkeit und Lebenssituation. Dies bedeutet, dass auch differenzierte Angebote für unterschiedliche Migrantinnengruppen entwickelt werden müssten.

Ein besonders wichtiger Aspekt der geschlechtergerechten Integrationsarbeit sind Hilfen für Migrantinnen zum Thema häuslicher Gewalt. Nach einer UNO-Studie hat jede dritte Frau in Deutschland Gewalt erfahren. Schätzungen gehen davon aus, dass die Quote der Gewalterfahrungen von Migrantinnen sehr viel höher liegt und die erlittene Gewalt auch öfter mit Verletzungen verbunden ist als bei deutschen Frauen.

Die bestehenden Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten sind nach Erkenntnissen aus den Studien gewaltbetroffenen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte nur unzureichend bekannt. Fehlen Sprachkenntnisse, können die Angebote zudem von den betroffenen Migrantinnen nicht ausreichend genutzt werden. Deshalb ist gerade für Migrantinnen der Ausbau niedrigschwelliger, zugänglicher und anonymer Hilfsangebote wichtig. In diesem Bereich ist es auch erforderlich, gezielt mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

Ärztinnen, Ärzte und Polizei sind oft die ersten Anlaufstellen, die Kenntnis von häuslicher Gewalt bekommen. Diese Berufsgruppen sollten weiterhin im Umgang mit ausländischen betroffenen Frauen besonders sensibilisiert werden.

Politische Partizipation von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte

Im Mai startete ein interkultureller Frauenkurs mit dem Titel „Auch ich hab` was zu sagen“. Informationen über die Stadtverwaltung, Politik und gesellschaftliches Leben in Schwerte sollten mögliche Hemmschwellen abbauen helfen. Besonders praxisnah waren die Besuche von der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Schwerte Ursula Meise und der Vorsitzenden des Integrationsrates Aynur Akdeniz, die ihre Arbeit vorstellten. Ebenso stand eine Rathausführung mit Besuch des Ratssaales auf dem Programm. Der Kurs wollte den Frauen Mut machen, sich in ihrem Lebensumfeld aktiv für ihre Belange und die Themen ihrer Kinder und Familien einzubringen. In den Kommunen sind Frauen insbesondere mit Migrationshintergrund zwar aktiv in ihre Familien eingebunden, finden aber weniger oft den Weg in die Öffentlichkeit. Das Angebot leiteten Jennifer Petroll vom Bildungswerk Multi Kulti und die Gleichstellungsbeauftragte.

Aktionstag „Nein zu Gewalt an Frauen“

Am 25. November beteiligt sich die Stadt Schwerte an der bundesweiten Aktion, die von terre des femmes ins Leben gerufen wurde und die stellv. Bürgermeisterin Ursula Meise hisst vor dem Schwerter Rathaus die Flagge mit dem Schriftzug „Frei Leben ohne Gewalt“. Somit wird ein deutliches Zeichen gesetzt gegen Gewalt an Mädchen und Frauen und ihre Diskriminierung.

Am Vorabend des Aktionstages findet eine Informationsveranstaltung zum Schutz von Mädchen und Frauen vor Stalking statt. Stalking ist ein ganz alltägliches Phänomen, das jeden Menschen treffen kann. Aber in vielen Fällen sind Frauen und junge Mädchen insbesondere in Trennungssituationen betroffen. Ein Stalker handelt gegen den Willen und gegen die Wünsche der Frauen und das nicht nur einmal. Diese Belästigungen gehen oft mit erheblicher seelischer und körperlicher Gewalt einher. Die gesundheitlichen und sozialen Folgen sind gravierend und können Opfer in ihrem Alltag massiv einschränken.

Bettina Dresselhaus, Kriminalhauptkommissarin der Polizei im Kreis Unna mit den Arbeitsschwerpunkten Kriminalprävention und Opferschutz informiert über die Hintergründe des grenzenlosen Belästigens und über hilfreiche Maßnahmen. Seit März 2007 ist der § 238 StGB „Nachstellung“ in Kraft und Stalking ist ein eigener Straftatbestand.

Frau und Beruf

Durch den Wegfall der Landesförderung musste das Zentrum zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit in Schwerte zum Jahresende 2006 geschlossen werden. Weitere im Kreis Unna (Kamen, Lünen, Unna, Werne) bestehende Regionalstellen Frau und Beruf stellten ab 2007 weitgehend ihre Arbeit ein. Die bisher von den Regionalstellen wahrgenommenen Aufgaben der Berufswahlorientierung, Existenzgründung, Wiedereinstieg (berufliche Beratung), betriebliche Frauenförderung und Strukturpolitik für Frauen konnten danach zunächst nicht weitergeführt werden. Politik, die betroffenen Einrichtungen und die Gleichstellungsbeauftragten, versuchten zumindest einen Teil der beruflichen Frauenförderung für das Kreisgebiet, also auch für jede einzelne Kommune, zu erhalten. Nach Kreistagsbeschluss konnte die Koordinierungsstelle Frau und Beruf, die bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH angesiedelt wurde, ihre Arbeit im Oktober 2008 aufnehmen.

Zu dieser Einrichtung bestand auch in 2011 eine enge Kooperation.

In den Kommunen des Kreises bietet die Koordinierungsstelle regelmäßig Informationsveranstaltungen an und führt niedrigschwellige praxisnahe Beratungstermine für Frauen „vor Ort“ durch.

In Schwerte fanden bisher acht Beratungstage im Büro der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten statt. Die Beratungstermine wurden von Beginn an stark nachgefragt. In 2011 wur-

den 12 Beratungstermine vergeben. Die enge Kooperation von Gleichstellungsstelle und Koordinierungsstelle gewährleistet den betroffenen Frauen eine hilfreiche und notwendige Unterstützung (örtlicher Überblick über Ansprechpersonen, Bildungseinrichtungen und Kinderbetreuungsmöglichkeiten).

Zur kreisweiten Vernetzung, Effektivierung und Koordination arbeitet die Schwerter Gleichstellungsstelle im Zusammenschluss von bildungs-, gleichstellungs-, und arbeitsmarktpolitischen Akteurinnen, dem sog. „Netzwerk W Kreis Unna“, mit.

Dieses Bündnis setzt sich für den Erhalt der beruflichen Beratung für Frauen ein.

Im Rahmen des Koalitionsvertrages hat die Landesregierung eine Länderinitiative Frau und Wirtschaft angekündigt, die durch 16 neu zu gründende Kompetenzzentren Frau und Beruf umgesetzt werden soll. Es ist Zielsetzung, das Erwerbspotential von Frauen stärker zu erschließen und neue Zugänge zum Arbeitsmarkt für Frauen unterschiedlicher Zielgruppen zu schaffen. Für die Region Westfälisches Ruhrgebiet (Dortmund, Kreis Unna, Hamm) haben die Wirtschaftsförderungen eine gemeinsame Interessensbekundung zur Einrichtung eines Kompetenzzentrums in der Region abgegeben.

Die Förderung der Beruflichen Beratung der Koordinierungsstelle ist lediglich bis Ende Juli 2012 gesichert. Ab August 2012 wird die Koordinierungsstelle Frau und Beruf bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbh voraussichtlich diese wichtige Arbeit nicht mehr durchführen können.

Wie die bisherige positive Resonanz zeigt, gibt es im Kreis Unna einen hohen Bedarf an einer individuellen beruflichen Beratung „vor Ort“. Insbesondere im Hinblick auf den mit dem demografischen Wandel verbundenen Fachkräftemangel ist es unerlässlich, die Beschäftigungspotenziale von Frauen zu nutzen. Die Koordinierungsstelle Frau und Beruf leistet dazu einen wichtigen Beitrag, indem sie insbesondere Wiedereinsteigerinnen Wege zurück in den Beruf aufzeigt. Ein anderes gleichwertiges und trägerneutrales Angebot gibt es für diesen Personenkreis nicht.